

## Abgehobene Politiker-Kaste betrachtet die Wähler als Volltrottel

---

### Welche Krise eigentlich? Besser leben mit den „*klugen Ratschlägen*“ von Politikern

von Markus Gärtner

Quelle: KOPP exklusiv Nr. 21/2017

In Wahlkampfzeiten — aber auch außerhalb davon — gibt es einen Boom an schlaun Sprüchen. Politiker haben für alles einen Rat, meist ungefragt. Aber die feilgebotenen Tipps sind in der Regel völlig unbrauchbar, ja oft sogar gefährlich. Und sie zeigen: Die abgehobene politische Kaste betrachtet die Wähler als einen Haufen Volltrottel, die zu verachten sind. Die Leitmedien reichen trotzdem jeden Unsinn ungeprüft weiter.

Es ist 87 Jahre her, dass *Kurt Tucholsky* seine *Ratschläge für einen schlechten Redner* aufschrieb. Zu der ironischen Handreichung gehörten Tipps wie:

- *„Fange nie mit dem Anfang an, sondern immer drei Meilen vor dem Anfang ... So gewinnst Du im Nu die Herzen und die Ohren der Zuhörer.“*

Hätte *Tucholsky* damals ironische Ratschläge für einen schlechten Politiker aufgeschrieben, hätten diese ungefähr so gelautet:

- *„Sage nicht die Wahrheit, lege Dich nicht fest, erkläre nicht Deine Politik, das könnte die Menschen da draußen im Lande verunsichern ... und suche auf keinen Fall Antworten — es reicht, wenn man klare Mehrheiten hat.“*

#### Die Leitmedien ziehen willig mit

Genau in dieser Wagenburg lebt die Berliner Politik. Mit der Großen Koalition wurde ein Orbit geschaffen, in dem es sich ruhig und fast unbehelligt (aber sehr gut) leben lässt und selbst miserable Politik für die Regierenden keine drastischen Folgen hat. Denn das große Politikkartell lässt keine ernst zu nehmende Opposition mehr zu und schirmt damit die politische Kaste vor den Folgen ihres Tuns ab. Verantwortung für das eigene Handeln gehört der Vergangenheit an. Und wenn die sogenannten Qualitätsmedien es mit der Kritik nicht so furchtbar ernst nehmen, was sie ausgiebig tun, dann muss man nur noch bei den Statistiken und der Zensur etwas nachhelfen und schon ist die heile Welt erschaffen. Wer sich so in seine eigene Herrschaftsrealität zurückgezogen hat, gibt dann vor laufenden Kameras oder in unbeliebten Talkshows Rat-schläge, die meilenweit vom Leben des Wahlvolks entfernt sind — und zynisch dazu, weil sie eine Vorstellungswelt preisgeben, in der das Volk gefälligst selbst für sich sorgen, seine eigene Sicherheit gewährleisten und immer fleißig arbeiten soll, damit man ihm möglichst viel wegnehmen kann.



Denn merke, wie schon Justizminister *Heiko Maas* sagte:

- ❖ *Die Ausgaben des Staates werden hierzulande erwirtschaftet und niemandem weggenommen.*

Folglich sind sie schmerzfrei, beliebig vermehrbar und auch bei größter Verschwendung folgenlos. Schließlich gibt es ja noch die Europäische Zentralbank, die selbst staatliche Schrottanleihen begierig und in großen Mengen aufkauft.

Genau auf diesem Niveau (oder darunter) bewegen sich Ratschläge, die wir in jüngster Zeit über uns ergehen lassen mussten. Zum Beispiel der äußerst sachdienliche Hinweis des SPD-Gesundheitsexperten *Karl Lauterbach* zur Inneren Sicherheit, der da lautete:

❖ *Jeder Bürger solle doch selbst für seine Sicherheit sorgen und sich gegen Einbrecher wappnen. Man könne eine Wohnung für 400 bis 800 Euro sehr sicher machen.*

Abgesehen davon, dass der Staat in dieser Auffassung eine seiner zentralen Aufgaben in einem Offenbarungseid aufgibt:

→ Hier handelt es sich auch noch um eine Investition, die etwa dem halben Nettoeinkommen einer Supermarkt-Verkäuferin gleichkommt - aber nur 5-10 Prozent von dem, was ein Abgeordneter jeden Monat bezieht, weshalb dieser skandalöse Hinweis *Herrn Lauterbach* leicht über die Lippen ging.

Was das Wahlvolk davon hält, hat man in Nordrhein-Westfalen gesehen. Interessant ist an dieser Stelle, was *Heiko Maas* im Januar 2016 von sich gab, als nach über 1000 Sexattacken in Köln und anderen Großstädten sich zahlreiche Bürgerwehren bildeten.

❖ Da sah sich Maas bemüßigt zu betonen, es sei nicht „Aufgabe von Bürgerwehren oder anderen selbst ernannten Hobby-Sheriffs, Polizei zu spielen“. Die Gewährleistung von Sicherheit sei schließlich „Aufgabe des Staates“.

Aha! Wer hat nun Recht? *Maas*, oder *Lauterbach*? Wir wissen es. Aber die SPD ist sich da offenbar nicht mehr so sicher. Und dafür wurde sie jüngst abgestraft, unter anderem dafür.

### **Mit Beten gegen Massenmord**

Seit dem schlaunen Rat der Kölner *Oberbürgermeisterin Henriette Reker* wissen wir auch, wie Frauen Sexattacken abwehren können. Sie halten einfach eine Armlänge Abstand. Und wie wir die schleichende Islamisierung des Landes abwehren können, das hat uns ausgerechnet jene Bundeskanzlerin erklärt, die die Grenzen aufgerissen hat und die findet, dass der Islam zu Deutschland gehöre:

- „Einfach mal wieder in einen Gottesdienst gehen, oder ein bisschen bibelfest sein.“

→ **So einfach ist das. Mit etwas Einkehr gegen islamistische Massenmörder. Die Volltrottel haben es nur noch nicht verstanden.**

Und für den Fall, dass dem einen oder anderen der duldsamen deutschen Wähler die Hutschnur reißt, gibt es inzwischen auch einen „guten Rat“. Er wurde ausgesprochen vom Kasseler Regierungspräsidenten *Walter Lübcke* bei einer Bürgerversammlung in Lohfelden, als es um die Unterbringung von Kriegsflüchtlingen und Wirtschaftsmigranten ging:

❖ **Den Deutschen sei es freigestellt, das Land zu verlassen, wenn sie »diese Werte nicht teilen«.**

→ Gemeint war die Willkommens-Euphorie im Herbst 2015.